

# Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 25. Juli 1912

Nummer 42

## Allerei aus Stadt und Land.

— Jacob Sork, 11 Meilen nordwest von hier wohnhaft, verkaufte seine Farm an J. Lafranz für \$84.00 per Aker.

— In der hiesigen Postoffice liegen an folgende Personen adressierte Briefe als unbestellbar: Lizzie Gotschal, Mrs. F. L. Groom, Mrs. A. A. Swartwood.

— Der 84-jährige Jos. Grothe von hier trat am Samstag eine Reise nach West Point, Veemer und Creighton an, um seine dort wohnenden Kinder zu besuchen.

— Vorletzten Dienstag hat Frank Poppenhagen 8 Meilen nordwest von seiner Farm einen alten Wolf erschossen und 7 junge Wölfe aus einem Nest ausgegraben.

— Christian Science Kirchenandacht findet jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr 30 Min. in der Odd Fellows Halle statt. Der Text für nächsten Sonntag ist: „Wahrheit.“ Alle sind eingeladen.

— Die „Boosters“ von Randolph waren diese Woche hier, um den Bürgern von Bloomfield und Umgegend die Einladung zu überbringen für den dort vom 5. bis 11. August stattfindenden großen Jahrmarkt.

— Carl Ludy und H. J. Lanners von Columbus, Neb., hielten sich mehrere Tage hier auf, um eine Farm in dieser Gegend zu renten, haben aber noch nicht gefunden was sie suchten und sind wieder abgereist.

— Wm. Fastenow und Frau, John Fastenow, Fr., und Frau, sowie Frau John Puls traten am vorletzten Mittwoch eine Reise nach Petersen, Clay Co., Iowa, an, um für ein paar Wochen dort Bekannte zu besuchen.

— County-Clerk M. L. Kiewer von Center war Sonntag in der Stadt, um sich das Base Ball Spiel zwischen Bloomfield und Plainview anzusehen. Das Spiel endete mit einem Score von 12 zu 0 zu Gunsten der Ersteren.

— Unsere 1. Regimentskapelle reiste Montag nach Norfolk ab, wo sie bei dem drei Tage dauernden Firemen's Tournament musizieren wird. Sie wird am Freitag zurück erwartet und sich ein paar Tage ausruhen, um dann Anfang nächster Woche mit der Staatsmiliz ins Manöver zu ziehen nach Wyoming.

— Georg Johns, ein Farmer bei Hartington, fand aus, daß ihm hin und wieder einige seiner besten Hühner gestohlen wurden. Eines Abends, wo er sich auf die Lauer gelegt hatte, stellte sich auch wieder der Liebhaber fremder Hühner ein, den er dann kurzer Hand beim Widel nahm, ordentlich vernadelte und dann seinen „guten Freund“ laufen ließ.

— Carl Dehlmann und Familie von Niobrara waren über Sonntag hier zum Missionsfest der ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde und statteten auch dem Zeitungsmann einen angenehmen Besuch ab, indem er seinen Opulus für die „Germania“ auf ein weiteres Jahr entrichtete. Carl theilte uns mit, daß bei Niobrara jetzt feste an der elektrischen Bahn gearbeitet wird.

— Gerhardt Nagel kam Montag von Sioux City, Ia., zurück, wo seine 10-jährige Tochter schon seit 6 Wochen im Hospital an einem gebrochenen Bein krank darnieder liegt. Anfangs schien es, als ob das Bein amputiert werden müßte, doch wie Herr Nagel sagt, sind gute Hoffnungen vorhanden, daß seine Tochter in einigen Wochen wieder vollständig hergestellt sein wird.

— G. L. Weinandt von Emerson hat die Einrichtung im Corner Drug Store von den Herren Tatum & Tucker kauslich erworben. Ebenfalls kaufte er das Gebäude und Grundbesitzung von Herrn Saunders für \$6000. Herr Weinandt ist vielen anderen Väter ebenfalls bekannt, da er seit Monaten als Clerk in dem Geschäft thätig war und mit seinem zuvorkommenden Wesen schon viele Kunden gewonnen hatte, deren Zahl sich ohne Zweifel bald vergrößern wird.

## Missionsfest.

Am letzten Sonntag feierte die ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde ihr jährliches Missionsfest, dieses Mal in der Kirche, weil ein geeigneter Festplatz im Freien nicht zur Verfügung stand. Im Vormittagsgottesdienst hielt Herr Pastor J. Holzberger von Pierce die Festpredigt, im Nachmittagsgottesdienst sprach Herr Pastor R. Neumärker von Columbus zu den Versammelten: Der dritte Festprediger, der die englische Predigt halten sollte, hatte leider infolge Augerkrankung Bloomfield nicht mehr rechtzeitig erreichen können.

Etliche Freunde der Gemeinde hatten einen Weg von 26 Meilen nicht gescheut und waren trotz der Erntearbeit gekommen.

Am Vormittag waren die Andächtigen nicht so zahlreich erschienen, doch beim Nachmittagsgottesdienst erwies sich die Kirche fast zu klein, so zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Familien und Freunden gekommen.

Der ähner Erfolg der Feier war eine Kollekte von etwa \$95.00.

## Gestorben.

Am 24. Juni starb in Peth, Kirchs- spiel Hammerstedt, Kreis Süderdithmarschen, Holstein, im Alter von 86 Jahren der Rentier Detlef Lamprecht. Der Verstorbene war ein Veteran der ehemaligen Schleswig-Holsteinischen Armee, ein alter 48er, er diente im 10. Bataillon, 1. Compagnie. 1848-51 machte er den Feldzug gegen Dänemark mit. Der Loher Kriegerverein von 1870-71 gab mit ihrer Fahne dem kämpfer für Freiheit und Recht das letzte Ehrengeleit. 7 Söhne, 2 Töchter und 30 Enkel betrauern den Entschlafenen. Die Kinder sind noch alle am Leben. Wilhelm, der älteste Sohn und Friedrich, der jüngste, wohnen hier bei Bloomfield. Ein anderer Sohn, Jacob, wohnt bei Willet, Neb., ein anderer, Peter, bei Burwin, Gustav Co., Neb. Die anderen Anverwandten wohnen in Deutschland. Seine Frau starb vor 7 Jahren. Möge er in Frieden ruhen!

— In der Familie von Frank Labarty traf letzte Woche ein Stammhalter ein.

— Bei dem Gewitter am letzten Freitag Abend schlug der Blitz in das Haus von Ernst Boll, 9 Meilen nordwest von hier, ein und zertrümmerte den Schornstein.

— Carlsten Lorenzen von Osmond war Sonntag mit seiner Frau hier und feierte seinen jüngsten Stammhalter in der Dreifaltigkeits-Kirche aus der Taufe heben. Nachher wurde seiner Schwiegermutter, Frau Nid Kietelsen, ihr Geburtstag in feucht-fröhlicher Weise gefeiert.

— W. W. Wells, früherer Miteigentümer vom Corner Drug Store, und Familie sind nach Omaha abgereist, wo sie vorläufig bleiben werden. Jedenfalls werden sie später nach Californien übersiedeln, wo Herr Wells eine Stelle als Reisender für eine Kodak-Firma übernehmen wird.

— Dienstag Abend fand hier ein demokratischer Caucus statt, um Delegaten zu der heute, Donnerstag, in Verdiggere stattfindenden County-Convention zu erwählen. In der 1. Ward wurden gewählt die Herren Dr. Mullen, Dr. Wetten und Ed. Nelson; in der 2. Ward die Herren H. W. Phillips, Green Wilson und Chas. Jeppesen.

— Arth. Weyer geliet es nicht so recht mehr allein auf der Farm, deshalb kam er zur Stadt, um sich eine Lebensgefährtin zu suchen. Er meinte, 1912 wäre ja ein Viebjahr und in Bloomfield wäre es so wie in Sachsen, wo die schönen Mädchen auf den Blumen wachsen. Er wurde aber enttäuscht und fuhr ohne — wieder heim, hat sich aber jetzt vorgenommen, nicht eher zu heiraten bis die Sonne in Westen aufgeht.

— Ruhig Wat thut bei dieser Hitze manchmal bessere Dienste als Eiswasser. Wenigstens kann man sich den Wagen nicht damit verplumpen.

## Plainview Korrespondent.

Es scheint fast unmöglich zu sein, von Plainview, dem Jerusalem Nebraskas, für jede Woche etwas Neues zu berichten; es passiert hier einfach nicht viel. Ein Jeder fühlt etwas gedrückt über die anhaltende Trockenheit, aber am Freitag Abend kam der erwünschte Regen, so daß jetzt die Ausichten auf eine gute Ernte gut sind und es herrscht eine bessere Stimmung unter den Farmern.

Am 17. d. M. wurde Plainview von den Religi. „Boosters“ besucht, die mit 23 Automobilen herangefahren kamen, um uns ihre Einladung zu ihrem geplanten Pferderennen und Carneval zu bringen. Einer aus ihrer Mitte ertheilte die Einladung und Herr J. G. Binger erwiderte in sehr geschickter Weise dankend für die höfliche Einladung.

Herr Albert Wilde von Norfolk war am Donnerstag hier, um Vorkehrungen zur treffen, hier eine Cigarettenfabrik anzufangen. Wir wünschen ihm den besten Erfolg.

Der Plainview Correspondent wird nächste Woche eine Pefuchstrefe nach Denver antreten und auf unbestimmte Zeit abwesend sein, wird sich aber bemühen, von dort etwas zu berichten.

Herr Nicholas Sien hatte am letzten Donnerstag das Unglück, auf der Heimfahrt von Plainview von einer Wagenladung Bauholz zu fallen, wobei er einen Armbruch erlitt und auch ein Ohr ging ihm dabei verloren.

Nachdem die Leute sich über die Chicago'er und Baltimore Convention richtig besonnen haben, ist die Unzufriedenheit im Zunehmen. Die Republikaner wünschten Herrn Roosevelt und glauben, daß derselbe um die Nomination betrogen wurde. Die Demokraten wissen, daß ihr Lieblings-Candidat Clark, der doch bei der ersten Abstimmung bedeutend im Vordergrund war, durch Bryan's Kniffe um die Nomination gebracht wurde; daher herrscht große Unzufriedenheit und Aller Augen sind auf die Roosevelt-Convention gerichtet, die am 5. August stattfinden soll. So wie sich die Dinge jetzt gefallen, ist es noch lange nicht ausgeschlossen, daß Roosevelt den besten Erfolg haben wird, falls er sich auf eine gute Plattform stellt.

## Unser Osmond Korrespondent.

Hans Thomson von Thompson Precinct hat den Laden von Jefferson & Scott gekauft. Hans gedenkt diesen Herbst hier zu wohnen und will dann Kaufmann werden; die Farmerei will er an den Nagel hängen.

Die Farmer fühlen jetzt gut. Alles sieht schön aus, Hafer ist im Süden von hier schlecht, das Corn geht so, so; nördlich von hier sieht es ausgezeichnet aus, also können wir doch noch auf eine sehr gute Cornerte hoffen. Es ist doch eine alle Sage, viel Regen, viel Corn, Regen macht Corn, Corn macht Whisky, Whisky macht Demokraten, das Land ist gerettet.

Am letzten Freitag Abend zwischen 6 und 7 Uhr hatten wir einen kleinen Hagelstauer, hat aber keinen Schaden angerichtet. Nordöstlich von Foster bis 5 Meilen südlich von hier ist alles ausgegallt, 9 bis 10 Farmer haben ihre ganze Ernte und Corn verloren.

Unser Stadtmarshall G. V. Gore wurde bei den Wasserwerken in einen 12 Fuß tiefen Graben verschüttet und konnte nur mit genauer Noth gerettet werden, hat aber seine Hüfte gebrochen und ist nach Sioux City ins Hospital transportiert wurden.

## Schneidet das Unkraut.

An Alle, welchen es angeht. Sie sind hiermit benachrichtigt, daß alle russischen Eisen, Unkraut und Gras, welches am Wege in Pevoria Township wächst, abzuschneiden und zu verbrennen bevor der letzte Hälft des Monats August 1912. Die Eigenthümer von Vändereien, an denen die Wege grenzen, sind dafür verantwortlich. Falls sie es nicht selber thun, wird der Wegeschneider die Arbeit auf ihre Kosten vornehmen lassen.

J. R. Stanton, Vögeaufseher, Pevoria Township.

## Unser Creighton Korrespondent.

Da ich lange nichts berichtet habe, muß ich wohl mal wieder einige Zeilen einfinden.

Die Farmer sind jetzt sehr beschäftigt mit dem Schneiden von Gerste, Weizen und Frühhafer. Der Hafer steht gut und wird eine Durchschnittsernte ergeben. Weizen und Gerste versprechen auch eine gute Ernte.

Donnerstag und Freitag Nacht bekamen wir einen guten Regen, welcher Alles wieder aufgefrischt hat und zur rechten Zeit gekommen ist, um eine gute Ernte im Allgemeinen zu sichern.

Fred. Dieckrichsen, welcher vor einer Woche von Sioux City heimkehrte, wo er sich einer Operation im Nacken unterziehen mußte, fühlt sich wieder soweit hergestellt, daß er seiner Arbeit auf dem Felde wieder nachgehen kann.

Philip Doerr hat sich eine neue Cafe Dreschmaschine von Lincoln, Neb., kommen lassen, an welchem eine Vorrichtung angebracht ist, welche ihn in den Stand setzt, auch Timothy Klee und Alfalfa zu Dreschen.

## Harrison Tp. Korrespondenz.

Der lange ersehnte Regen ist endlich gekommen und Corn und Kartoffeln versprechen eine gute Ernte.

Der Frühhafer und Weizen ist fast alle schon geschnitten. Leider wurden die Farmer hier in unserem Township dieses Jahr mal gründlich angeschmiert oder wie der Amerikaner sagt „gefuchlt“, denn viele hatten sich ihren Bindfaden geordert vor 14 Tagen oder 3 Wochen in Bloomfield. Als die Zeit da war, daß der Bindfaden gebraucht werden sollte, fuhr die Farmer in Schaaren zur Stadt, um sich fertig zu machen für die so viel versprechende Ernte. Aber wie enttäuscht wurden sie, es war alles am Depot, Bier, Whisky, Aepfeln, Ice Cream und andere Artikel, aber kein Bindfaden. Natürlich läßt sich mit Bier und Ice Cream kein Hafer und Weizen binden und mit ziemlich sauren Gesichtern wandten sie Bloomfield den Rücken mit dem Bewußtsein, daß man durch Schaden klug wird, denn nächsten Sommer werden sie sich wohl vorsehen und ihr Twine durch die Farmers Union besorgen lassen. Nun, kommt Zeit kommt Rath, heißt es, so auch diesmal, denn auf einmal hieß es: in Springfield, S. D., ist aller Bindfaden zu haben, den ihr braucht. Dabei fiel Manchem ein Stein vom Herzen und das Lösungswort war: „Auf nach Springfield.“ So machten sich denn mehrere Farmer auf den Weg und kreuzten den Missouri, um den unentbehrlichen Bindfaden zu holen. Glücklicherweise kamen wir in Springfield an und wurden sehr freundlich von den dortigen Geschäftsleuten empfangen und bedient. Sind wir auch bis auf die Haut durchnäßt geworden und haben bei der schlechten Noad mal umgeschmissen, so kamen wir doch glücklich bei Muttern wieder an und alle Angst war überstanden. Wir wurden häufig gefragt, warum hat Bloomfield denn kein Twine, aber wir wukten es selber nicht. Vielleicht ist die Farmers Union schuld daran, vielleicht auch nicht. War es wegen der Union, so haben die anderen nur Del ins Feuer gegossen, denn der Stein ist im Rollen und Niemand kann ihn aufhalten, auch wir sagen, wie einst die Sozialdemokraten in Deutschland:

Laß sie uns nur verpöten, Vertöken und verhöh'n, Wir kommen nicht zu eraten, Wir kommen um zu la'n.

Frau Rose von Dodge Co. wollte hier auf Besuch bei der Familie Peter Kortum. Sie kam von Montana, wo sie ihre Kinder Fred und Louis besucht hatte. Nach ihren Auslagen sind die Centausstichten in Montana sehr günstig. Sie ist nach ihrer alten Heimath in Dodge Co. wieder abgereist.

Laß sie uns nur verpöten, Vertöken und verhöh'n, Wir kommen nicht zu eraten, Wir kommen um zu la'n.

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt. Dr. V. G. Bleid.

Kauft euer Hühnerfutter, Knochenmehl und Austerfischen in A. A. Beach Cream Station.

Gebis. Schmalzer, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank, Junoctommenee Bedienung.

Nächste Preise für Bar. effert und Vier werden bezahlt von N. A. Beach, Cream Station.

Schönen erhalten eine reiche Auswahl feiner Juwelen, sowie ein reiches assortment schöner Silberwaaren.

A. J. Schröder, gegenüber der Postoffice



## Wausa Korrespondenz.

John Gustoffson von Venber, welcher hier seit einiger Zeit bei seiner Tochter, Frau N. D. Erdahl auf Besuch weilt, ist wieder heimgereist. Herr Gustoffson hat kürzlich seine Farm bei Venber verkauft und hat hier die nahe bei Wausa gelegene Farm von Charley Hultman gekauft. Er gedenkt nächsten Frühjahr hierher zu ziehen.

Frl. Ethel Peterson von Omaha, welche hier bei ihrem Onkel Oscar Larson und Familie einen Monat auf Besuch war, ist am Donnerstag wieder heimgereist.

Herr John Reins, Miteigentümer der „Bloomfield Germania“, mit Frau und Tochter Della, sowie Otto Brunke und Familie von Bloomfield waren über Sonntag die Gäste der Familie G. Vugenhagen. Sie machten die Reise mit Herrn Reins neuem Automobil.

Die Mission Sonntagsschule veranstaltete am Mittwoch im Gladstone Park ein Picnic. Ein guter Imbiss wurde zerviert und ein kurzes Programm kam zur Ausführung.

Glen Arden von Plainview weilt bei Bekannten in der Stadt auf Besuch.

Prof. Charles Hjerte vom North College in Chicago predigte am Sonntag in der Mission Kirche.

Letzten Freitag bekamen wir einen schönen Alles erquickenden Regen, wodurch die Automobile sich für einige Zeit der Ruhe pflegen konnten.

## Der Fluch der bösen That.

Allem Anschein nach wird es kommenden Herbst eine recht verzwickte Campaigne geben, zum Mindesten auf republikanischer Seite. In zehn oder zwölf Staaten wird nämlich die republikanische Partioorganisation von Anhängern Theodore Roosevelt's kontrollirt.

Das bedeutet, daß in diesen Staaten Electoren-Kandidaten auf das republikanische Ticket gesetzt werden, die für Roosevelt stimmen müssen oder können. Die Verfassung kennt keine National-Konventionen. Beschlüsse derselben binden Niemanden. Ein erwählter Elector kann für irgend einen ihm behagenden Präsidentschafts-Kandidaten stimmen.

Nun liegt Präsident Taft's „Stärke“ betamntlich in den demokratischen Südstaaten, wo noch niemals republikanische Mehrheiten erzielt wurden. Roosevelt hingegen hatte die Delegaten vieler stark republikanischer Staaten für sich.

Was nützt nun dem Präsidenten die gehobene Nomination, wenn ein großer Theil der republikanischen Electoren im Falle ihrer Erwählung nicht für Taft stimmen werden?

Gewiß, die Taft-Maschine kann in solchen Staaten „unabhängige“ Electoren-Kandidaten aufstellen. Dies würde natürlich die Kerpflitterung noch vergrößern und die Ausichten aller republikanischen Kandidaten verringern.

Man sieht, Taft und seine Dampfwaagen-Ingenieure befinden sich in einer verzwickten Lage. Je länger sie die Situation betrachten, desto mehr müssen sie zu der Ueberzeugung kommen, daß es unmöglich ist, ihren Mann mit der gestimmten Nomination durchzubringen.

Und das ist gut! Je eher die Herren Politiker lernen, daß es sich nicht bezahlt, Nominationen zu hehlen, desto besser ist es für die Bürgerschaft.

(M. J.)

## Marktbericht.

Jede Woche korrigirt von Saunders-Verstrand Company Bloomfield, Nebr., 25. Juli 1912

|                   |      |
|-------------------|------|
| Weizen.....       | 83   |
| Korn (neues)..... | 59   |
| Hafer.....        | 25   |
| Roggen.....       | 50   |
| Gerste.....       | 36   |
| Mais.....         | 1.64 |
| Schweine.....     | 7.00 |
| Butter.....       | 20   |
| Eier.....         | 14   |
| Kartoffeln.....   | 1.50 |

## Großer Ausverkauf.

Die neue Geschäftszeit ist jetzt da, deshalb eröffnet die **Simon Clothing Co. am Donnerstag, den 25. Juli 1912**, einen großen Ausverkauf, wovon man noch lange sprechen wird.

Männer-Anzüge, in verschiedenen großen Quantitäten zu \$8.50, 10.00, 12.50, 15.00 und 18.00.

Gute reimmollene blaue Serge-Anzüge zu \$8.50, eine bessere Qualität zu \$10.00, diese sind richtige Bargains. Alle Preise an Anzügen sind herabgesetzt, ebenfalls alle andere Artikel billiger wie früher.

Vergeßt nicht, daß wir die besten \$2.50 Schuhe in der Welt haben; kommt und werdet zufrieden gestellt.

Besser macht eure Einkäufe jetzt und spart Geld, so lange sich die Gelegenheit dazu bietet.

Vergeßt nicht den Platz: Eine Thür nord vom Corner Drug Store.

## Druckfehler.

Bloomfield ist nicht der einzige Ort der Welt, wo Irrthümer entstehen und die Druckerei der „Germania“ nicht die einzige, in welcher Druckfehler gemacht werden. In den Annalen der schwarzen Kunst ist es zu lesen, daß die Professoren der Universität Göttingen einst eine kleine Profschüre von 32 Seiten drucken ließen.

Sie hatten sich vorgenommen, daß das kleine Werkchen absolut fehlerfrei sein sollte und die gelehrten Professoren lasen mit größter Aufmerksamkeit wohl ein Dutzend Abzüge durch, um ja keinen Schniber zu übersehen. Endlich wurde das Werk als vollkommen fehlerfrei erklärt und der Druck geordert. Dann wurde eine Erklärung veröffentlicht, in welcher eine Belohnung von \$500 ausgesetzt war für jeden Fehler, den Jemand entdecken sollte. Und siehe da, kaum war das Werk erschienen, da erschien auch ein Mann und zeigte den gelehrten und erlauchten Professoren einen Fehler gleich auf dem Titelblatt! Im Zeitungs-wesen ist es unmöglich, soviel Zeit und Vorsicht lanzuwenden, wie jene Professoren thaten und da schleicht mancher Fehler ein, aber die Welt geht deshalb nicht unter. Jedoch sind manche Fehler hochempört, wenn sie einen Druckfehler finden. Zu gleicher Zeit freuen sie sich aber königlich über ihre Klugheit. Lassen wir ihnen die Freude.

## Au das Publikum!

Da ich schon so häufig gefragt worden bin, ob ich meine ärztliche Praxis in Bloomfield aufgeben wolle, möchte ich hiermit erklären, daß es meine Absicht ist, hier zu bleiben. Da meine Praxis sich immer mehr erweitert, so habe ich mich mit Dr. Peters verbunden, um meine Patienten besser bedienen zu können.

Dr. V. G. Bleid.

## Zu verkaufen.

Haus und Lot, Preis \$400.00. Haus ist 14 bei 28 Fuß, Lot 30 bei 150 Fuß. Zwei Block weit vom Opera House, \$150 Paar, Rest in monatlichen Abzahlungen. Näheres bei

V. G. Walling, Manager vom Popsersbit Theater.

Gute Wahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant.

Kommt und besichtigt die Küche des neuen vortrefflichen Oheja.

Bringt eure Nähmaschine zu dem Modelladen in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

G. G. Fredcott.